

Bemerkenswerte lippische Pflanzen aus dem Herbarium des Herforder Chemikers Dr. Wilhelm Normann (1870 – 1939)

Von Eckhard Möller

Kurzfassung

In dem Herbarium des Herforder Chemikers Dr. Wilhelm Normann (1870–1939), das dieser zwischen 1905 und 1909 anlegte, befinden sich unter knapp tausend gesammelten Pflanzen auch 85 Belegstücke aus dem heutigen Kreis Lippe. Normann hatte damals mit seinen Freunden Rosenberg und Kopp das Ziel, eine Flora von Herford und Umgebung zu erarbeiten. Dazu ist es dann leider wegen beruflicher Veränderungen nicht gekommen. Das Herbarium lag jahrzehntelang unbekannt und unbeachtet im Städtischen Museum in Herford, bis es durch einen glücklichen Zufall erst 2004 wiederentdeckt wurde. Es ist von erstklassiger Qualität. Die Analyse von Normanns Pflanzenfunden vor allem am und auf dem Wüstener Vierenberg bei Bad Salzuflen belegt die drastischen negativen Veränderungen der Vegetation dort im weiteren Verlauf des 20. Jahrhunderts. Die Bedeutung einzelner Pflanzenbelege in dem Herbarium wird diskutiert.

Einleitung

Es ist schon mehr als 25 Jahren her, dass die letzte umfassende Zusammenstellung der Kenntnisse über Vorkommen und Verbreitung der höheren Pflanzen von Lippe veröffentlicht wurde. 1978 gaben Franz Rodewald, Dieter Brinkmann und Helmut Brinkmann die „Flora von Lippe“ von August Meier-Böke heraus, die bereits vorher seit 1970 in den „Lippischen Mitteilungen zur Geschichte und Landeskunde“ in Abschnitten erschienen war. Im Kapitel „Zur Geschichte der Pflanzenverzeichnisse von Lippe“ wird der damalige Kenntnisstand der floristischen Erforschung des ehemaligen Fürstentums dargestellt. 1999 erschien eine Artenliste der Pflanzen von Lippe mit kurzen Statusangaben von Lienenbecker. Seitdem ist unter anderem die im Folgenden beschriebene bisher unbekannte Quelle dazugekommen.

Der Herforder Lehrer und Botaniker Georg Scholz (1908–1994) hat in den 1960er Jahren in zahlreichen Artikeln in der Tageszeitung „Herforder Kreisblatt“

naturkundliche Wanderungen in der Umgebung Herfords dargestellt, in denen er auch viele Beobachtungen von Pflanzen mitteilte. Am 6. August 1963 schrieb er unter der Überschrift „Truppenübungsplatz im Dornröschenschlaf“ über den Homberg am nördlichen Stadtrand. In der Einleitung steht folgender Satz: „Wer sich im Museum einmal die Mühe machen würde, in jenem Herbarium zu blättern, das der bedeutende heimische Chemiker Dr. Normann vor 50 Jahren aus unserer Herforder Umgebung zusammentrug, kann feststellen ...“. Als ich den Nachlass von Scholz auswertete, stieß ich zu meiner großen Überraschung auf diese Nachricht. Von einem solchen Herbarium war bisher nichts bekannt. Eine erste Nachfrage beim Städtischen Museum in Herford ergab eine negative Antwort, aber eine genaue Nachsuche in den Beständen erbrachte dann doch einen unverhofften Fund. In einem großen Karton fanden sich rund ein Dutzend staubige Mappen aus Pappe, von Leinenbändern zusammengeschnürt. „Dr. Wilhelm Normann“ steht von Hand geschrieben auf den meisten. Ihr Inhalt übertraf alle Erwartungen.

Das Herbarium umfasst knapp tausend auf DIN A4-Blättern aufgeklebte, sauber gepresste Pflanzen, die auch auf entsprechenden Etiketten mit Namen, Fundort und Funddatum beschriftet sind. Eine Mappe enthält 55 Pflanzen, die Normann während eines Urlaubs im Juni/Juli 1906 im Schwarzwald gesammelt hat. Alle anderen stammen fast ohne Ausnahme aus Herford und der näheren Umgebung aus den Jahren 1905 bis 1909.

Ich habe alle Belegstücke des Herbariums erfasst und danach mit Heinz Lienenbecker (Steinhagen) kritisch überprüft. Wir konnten nur sehr wenige Fehlbestimmungen feststellen. Die Sammlung ist daher von ausgezeichneter Qualität und ein kostbares und seltenes Dokument der Naturgeschichte der Region. Eine umfassende Auswertung ist derzeit in Arbeit (Lienenbecker & Möller in Vorbereitung).

Natürlich hat sich Wilhelm Normann damals bei seinen Wanderungen mit seinen Freunden nicht von der nahen lippischen Grenze aufhalten lassen. Er hat vor allem am und auf dem Wüstener Vierenberg botanisiert. Alle von ihm in Lippe gesammelten Pflanzen sind im Folgenden dargestellt.

Zur Biografie

Wilhelm Normann wurde am 16. Januar 1870 in Petershagen an der Weser in der Familie des Lehrer Julius Normann geboren. Sein Vater war dort Rektor der Volksschule. 2 Jahre später zog die Familie nach Herford um, wo Wilhelm von 1877 an die Vorschule und später die Sexta des Friedrichs-Gymnasiums besuchte. 1880 erhielt der Vater eine Lehrerstelle in Kreuznach, die einen erneuten Umzug erforderlich machte. Am Königlichen Gymnasium dort erreichte Wilhelm bis 1888 die Primareife, brach dann aber seine Schullaufbahn ab, um in der Firma seines Onkels, der Herforder Maschinenfett- und Ölfabrik Leprince & Siveke, eine kaufmännische Laufbahn einzuschlagen., die ihn aber auf Dauer nicht befriedigte. So begann er 1890 – mit Unterbrechungen – ein Studium der Chemie, erst am Laboratorium Fresenius in Wiesbaden, dann an der Königlichen Mechanisch-technischen Versuchsanstalt in

Berlin und schließlich ab 1895 an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg, wo er 1900 promovierte. Im selben Jahr übernahm er als Chemiker das Laboratorium bei Leprince & Siveke in Herford. Dort gelang ihm ein Jahr später die bahnbrechende Entdeckung, flüssige Ölsäure in feste Stearinsäure zu überführen, die sogenannte Fetthärtung – Grundlage der späteren Margarineproduktion (Fiedler 2001).

Schon während seines Studiums hatte sich Normann intensiv auch mit geologischen und paläontologischen Fragen beschäftigt. Neben seinem Beruf in Herford untersuchte er dann später in seiner Freizeit Baugruben, Tonabgrabungen der Ziegeleien und andere Aufschlüsse in der näheren und weiteren Umgebung, um Ammoniten und andere Versteinerungen, aber auch Gesteinsproben zu sammeln. Auf diese Weise baute er eine umfangreiche, sauber etikettierte Belegsammlung auf, die nach seinem Tod in das Herforder Heimatmuseum gelangte. Dort wurde sie später unter einem neuen Leiter für nicht mehr aufhebenswert erachtet und an die Familie zurückgegeben. Normanns Sohn Dr. Wilhelm Normann jun. hat die Sammlung dann 1978 komplett an das Bielefelder Naturkundemuseum übergeben. Sie ist dort mittlerweile überarbeitet und ausgewertet worden. Büchner (2004) hat die eindrucksvollen Ergebnisse gerade publiziert.

1905 brach eine weitere Leidenschaft von Wilhelm Normann auf. „Nachdem ich hier geologisch die Nachbarschaft so weit abgeklappert habe, dass ich nur gelegentlich die alten Fundorte wieder aufzusuchen brauche, bin ich ... eifriger Botaniker geworden“, schrieb er in einem Brief ein Jahr später. Zusammen mit seinen Freunden, dem Herforder Fotografen Friedrich Rosenberg und dem Arzt Dr. med. Karl Kopp, untersuchte er bei ausgedehnten Wanderungen die Flora der Herforder Umgebung und sammelte dort Pflanzen. Ziel der drei Botaniker war der „Riesenplan, eine Flora von Herford und Umgebung herauszugeben“, schrieb Kopp (1940) später. In den Jahren bis 1909 baute Normann das jetzt wiederentdeckte Herbarium auf.

Ein Zerwürfnis mit seinem Onkel führte 1909 dazu, dass Normann aus der Firma Leprince & Siveke ausschied. Er arbeitete danach als Chemiker in England und in Emmerich am Rhein, bis er 1916 nach dem Tod seines Onkels wieder nach Herford zurückkehrte und Gesellschafter der Firma wurde. Offensichtlich hat er aber in der Zeit danach nicht wieder an dem Projekt „Flora von Herford“ gearbeitet, wohl



*Abb. 1: Wilhelm Normann 1905.
Foto: Familienbesitz.*

auch weil sein Freund Friedrich Rosenberg, der selbst ein sehr guter Naturkundler war, schon um 1910 nach einer Magenoperation gestorben war.

1927 wechselte Normann beruflich nach Antwerpen, 1929 nach Chemnitz, wo er auch 1939 in den Ruhestand ging. In Chemnitz starb er dann nur 4 Monate später am 1. Mai 1939. Begraben wurde er aber auf dem Alten Friedhof in Herford. Das große Wilhelm-Normann-Berufskolleg in Herford ist nach ihm benannt.



Abb. 2: Katzenspötchen (*Antennaria dioica*) vom Vierenberg 21.5.1906. Heute dort ausgestorben! Foto: Eckhard Möller.

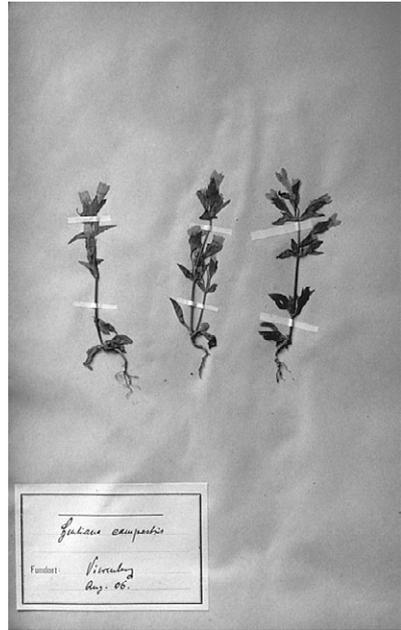


Abb. 3: Feld-Enzian (*Gentianella campestris*) vom Vierenberg August 1906. Heute in ganz Ostwestfalen ausgestorben! Foto: Eckhard Möller.

Pflanzen aus Lippe im Herbarium

Im folgenden Abschnitt sind die Texte der Etiketten der Herbarbelege aus Lippe wiedergegeben. Die Eigenheiten der Normannschen Schreibweisen der damaligen Zeit sind bis auf wenige Ausnahmen beibehalten. Normann hat oft nur die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen auf den Etiketten eingetragen. Meine Anmerkungen befinden sich in eckigen Klammern. Aus Gründen der Vergleichbarkeit richten sich bei Anmerkungen etc. die wissenschaftliche und die deutsche Nomenklatur in der Regel nach der „Flora von Lippe“ (Meier-Böke 1978).

Farne

Asplenium septentrionale Langenholzhausen-Möllenbeck 24.9.09

[Die Pflanzen sind richtig bestimmt.]

Asplenium trichomanes Wüsten 10.9.06

Familie Wassersterngewächse *Callitrichaceae*

Callitriche verna Landwehr Ahmsen 24.6.07

[Ob es tatsächlich *C. verna* ist oder eine nahe verwandte Art, müssen erst Spezialuntersuchungen ergeben.]

Familie Glockenblumengewächse *Campanulaceae*

Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*) am Vierenberge 21.5.06

Nessel-Glockenblume (*Campanula trachelium*) b. Örlinghausen 20.7.05

Familie Nelkengewächse *Caryophyllaceae*

Sumpfsternmiere (*Stellaria uliginosa*) am Vierenberge 21.5.06

Spergularia salina Gradierwerk Salzuflen 29.8.06

Scleranthus perennis Nienhagen – Donoper Teich 26.5.07

Familie Korbblütengewächse *Compositae*

Ruhr-Flohkraut (*Pulicaria dysenterica*) Kalldorf Aug. 05

Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*) Vierenberg 21.5.06

Starres Habichtskraut (*Hieracium laevigatum*) Örlinghausen 20.7.05

Dolden-Habichtskraut (*Hieracium umbellatum*) Örlinghausen 20.7.05

Schmidtsches Habichtskraut (*Hieracium murorum*) Örlinghausen
ohne Datum

[Um welches Habichtskraut es sich dabei genau handelt,
ist noch nicht klar.]

Solidago virga aurea Vierenberg 29.8.06

Wiesenkohl (*Cirsium oleraceum*) Kalldorf Aug. 05

Senecio silvaticus bei Salzuflen 29.8.06

Herbstlöwenzahn (*Leontodon autumnalis*) Örlinghausen 20.7.05

Carlina vulgaris Vierenberg 29.8.06

Gnaphalium silvaticum Vierenberg 29.8.06

Familien Kreuzblütler *Cruciferae*

Ackerpfeffernigkraut (*Thlaspi arvense*) Salzuflen 21.5.06

Familie Zypressengewächse *Cupressaceae*

Juniperus communis Vierenberg 29.8.06

Familie Heidekrautgewächse *Ericaceae*

Vaccinium uliginosum Grotenburg 5.9.09

Familie Enziangewächse *Gentianaceae*

Gentiana campestris Vierenberg Aug. 06

Familie Storchschnabelgewächse *Geraniaceae*

Tauben-Storchschnabel (*Geranium columbinum*) Salz-Uflen 22.10.06

Familie Süßgräser *Gramineae*

Avena praecox Vierenberg ohne Datum

[= *Aira praecox*]

Familie Tausendblattgewächse *Haloragaceae*

Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) Salze bei Uflen 29.8.06

Familie Hartheugewächse *Hypericaceae*

Vierkantiges Johanniskraut (*Hypericum quadrangulum*) b. Örlinghausen
20.7.05

Schönes Johanniskraut (*Hypericum pulchrum*) b. Örlinghausen 20.7.05

Familie Binsengewächse *Juncaceae*

Luzula albida Vierenberg 21.5.06

Familie Lippenblütler *Lamiaceae*

Edelminze (*Mentha gentilis*) Wüsten 10.9.06

Wald-Minze (*Mentha silvestris*) Kalldorf 25. Aug. 05

[Heute *M. longifolia* (Roß-Minze).]

Betonica officinalis Vierenberg 29.8.06

Thymus serpyllum Steinberg b. Externsteine 1.8.09

Thymus chamaedrys Steinberg b. Externsteine 1.8.09

Melissa officinalis Erder a. Weser 24.9.09

Gelblichweißer Hohlzahn (*Galeopsis ochroleuca*) Örlinghausen 20.7.05

[Heute *G. segetum* – Gelber Hohlzahn.]

Familie Liliengewächse *Liliaceae*

- Polygonatum multiflorum* am Vierenberge 21.5.06
- Maiblume (*Convallaria majalis*) Vierenberg 21.5.06

Familie Mistelgewächse *Loranthaceae*

- Viscum album* Vinnen bei Lockhausen Dec. 1908

Familie Malvengewächse *Malvaceae*

- Malva alcea* Kalldorf 25.8.05
- Malva moschata* Wüsten-Loose 10.9.09

Familie Nachtkerzengewächse *Onagraceae*

- Oenothera biennis* Wüsten 10.9.06
- Epilobium hirsutum* Kalldorf 25.8.05
- Epilobium palustre* Vierenberg 29.8.06
- [Normann hat „palustre“ durchgestrichen und „bestimmt lanceolatoatum“ dazugeschrieben.]

Familie Orchideengewächse *Orchidaceae*

- Spiranthes autumnalis* Vierenberg 29.8.06
- Breitbl. Orchi. (*Orchis latifolius*) am Vierenberge 21.5.06
- Kuckucks-Orchi. (*Orchis masculus*) Vierenberg 21.5.06

Familie Schmetterlingsblütler *Papilionaceae*

- Haariger Ginster (*Genista pilosa*) Vierenberg 21.5.06
- Zaunwicke (*Vicia sepium*) Vierenberg 21.5.06
- Heckenwicke (*Vicia silvatica*) Vierenberg 21.5.06
- Lupinus luteus* Salz-Uflen 22.10.06
- Ornithopus perpusillus* Walhalla am Vierenberge 22.5.06
- Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) Örlinghausen 20.7.05
- Lathyrus montanus* Holzhausen-Berlebeck 6.6.09
- Sarothamnus* Asenberg 21.5.06
- [*S. scoparius* Besenginster.]
- Teufelsdorn (*Ulex europaeus*) Vierenberg 21.5.06
- [Heutiger Name: Stechginster.]

Familie Wintergrüengewächse *Pirolaceae*

- Fichtenspargel (*Monotropa hypopitys*)
- Örlinghausen 20.7.05

Familie Kreuzblumengewächse *Polygalaceae*

- Gem. Kreuzblume (*Polygala vulgaris*) Vierenberg 21.5.06

Familie Knöterichgewächse *Polygonaceae*

Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*) Vierenberg 21.5.06

Stumpfbblätteriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) Vierenberg 29.8.06

Familie Primelgewächse *Primulaceae*

Lysimachia nemorum am Vierenberge 21.5.06

Siebenstern (*Trientalis europaea*) Vierenberg 21.5.06

Familie Hahnenfußgewächse *Ranunculaceae*

Aquilegia vulgaris Berlebeck 25.7.09

Ranunculus flammula am Vierenberge 21.5.06

Familie Rosengewächse *Rosaceae*

Felsenmispel (*Amelanchier vulgaris*) bei Bexten ohne Datum

[Auf dem Etikett ist ein Fragezeichen mit Bleistift. Das ist berechtigt, denn das Exemplar ist die Kupfer-Felsenbirne (*A. lamarckii*).]

Rosa micrantha Ufler Holz 23.6.07

[Der Fundort lässt sich bisher nicht genau lokalisieren. Auf dem Etikett ist ein Fragezeichen eingetragen. Ob das Exemplar richtig identifiziert ist, ließ sich noch nicht absichern.]

Tormentill (*Potentilla tormentilla*) Walhalla b. Schötmar 21.5.06

Potentilla fragariastrum am Vierenberge 31.5.09

[Heute *P. sterilis* (Erdbeer-Fingerkraut)]

Walderdbeere (*Fragaria vesca*) Walhalla b. Schötmar 21.5.06

Familie Rötengewächse *Rubiaceae*

Galium silvestre Vierenberg 29.8.06

Waldmeister (*Asperula odorata*) Vierenberg 21.5.06

Familie Steinbrechgewächse *Saxifragaceae*

Gegenbl. Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*) Schwaghof-

Goldfischteich 29.7.06

Familie Rachenblütler *Scrophulariaceae*

Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis*) Kalldorf Aug. 05

Wasser-Braunwurz (*Scrophularia aquatica*) Kalldorf Aug. 05

[Heute *S. umbrosa* (Geflügelte Braunwurz).]

Antirrhinum (unleserlich) Örlinghausen ohne Datum

[Das Exemplar ist *Misopates orontium* (Acker-Löwenmaul).]

Euphrasia gracilis Vierenberg 29.8.06

[Heute *Euphrasia micrantha* (Schlanker Augentrost).]

Wald-Läusekraut (*Pedicularis silvatica*) Vierenberg 21.5.06

Familie Nachtschattengewächse *Solanaceae*

Atropa Belladonna bei Externsteine 1.8.09

Familie Doldengewächse *Umbelliferae*

Kümmel (*Carum carvi*) am Vierenberge 21.5.06

Kümmelsilge (*Selinum carvifolia*) Vierenberg 29.8.06

Familie Veilchengewächse *Violaceae*

Viola riviniana bei Örlinghausen 6.5.07

Viola silvatica b. Örlinghausen 6.5.07

[Heute *V. reichenbachiana* (Wald-Veilchen).]

Außerdem enthält das Herbar noch je einen lippischen Beleg von der Waldkiefer (*Pinus sylvestris*) (Donoper Teich 26.5.07), vom Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) (Vierenberg 29.8.06) und vom Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*) (Park v. Stietencron Schötmar 7.5.06).

Bemerkenswerte Arten

Der Nordische Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*) ist bisher offensichtlich noch nie im Kreis Lippe nachgewiesen worden und folglich auch nicht in der „Flora von Lippe“ (Meier-Böke 1978) und bei Lienenbecker (1999) verzeichnet. Über die genauen Fundumstände ist bisher nichts bekannt, denn so eine Art botanisches Tagebuch von Wilhelm Normann existiert wohl nicht. Aus dem neuen „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen von Nordrhein-Westfalen“ (Haeupler et al. 2003) wird ersichtlich, dass die Art heute nur im Südwestfälischen Bergland vorkommt. Aus dem 19. Jahrhundert ist ein Nachweis bei Höxter aufgeführt, von vor 1979 auch einer aus dem Raum Beverungen. Die nächsten aktuellen Funde existieren dann erst im Raum Marsberg.

Der Salz-Spärkling oder die Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina* = *S. marina*) ist aus der botanischen Literatur von Bad Salzuflen belegt. In der „Flora von Lippe“ sind noch Nachweise von 1970 aufgeführt. Danach gab es noch ein kleines Vorkommen im Bereich des Gradierhauses, das aber inzwischen abgerissen worden ist. „Das Vorkommen, seit weit über 200 Jahren in der Literatur dokumentiert, steht aufgrund der Vernichtung des Standortes unmittelbar vor dem endgültigen Erlöschen“ (Raabe & Lienenbecker 2004: 100).

Von dem Sand-Bewohner Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*) sind bei Meier-Böke (1978) auch Angaben aus dem Bereich Donoper Teiche verzeichnet. Heute steht die Art als im Weserbergland „stark gefährdet“ auf der Roten Liste von Nordrhein-Westfalen (Wolff-Straub et al. 1999).

Dass es zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf dem Wüstener Vierenberg ausgedehnte Zwergstrauchheiden gegeben haben muss, belegen die von Normann und seinen Freunden dort gesammelten Arten wie Katzenpfötchen (*Antennaria*

dioica), Feld-Enzian (*Gentiana = Gentianella campestris*) (heute in Lippe und in ganz Ostwestfalen offensichtlich ausgestorben!), Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*), Kreuzblume (*Polygala vulgaris*) und der Stechginster (*Ulex europaeus*). Die Geschichte des Letzteren und seines Aussterbens dort ist in der „Flora von Lippe“ angerissen: Konnte ihn der Botaniker Heinz Schwier vor 1922 noch „massenhaft“ am Vierenberg und an den Steinbrüchen beobachten, so fand August Meier-Böke 1955 ihn nur noch gruppenweise, von Jungfichten verdrängt. 1968 war der Bestand schon „erloschen“. Der Herforder Botaniker Georg Scholz konnte noch am 25. Dezember 1960 blühende Stechginster dort fotografieren – mitten im Winter (vgl. Abb. 5).

Auch Pflanzen der Kalkmagerrasen wie Wacholder (*Juniperus communis*), Golddistel (*Carlina vulgaris*) und die Orchidee Herbst-Drehwurz (*Spiranthes autumnalis = Sp. spiralis*) belegen, dass der Berg damals in weiten Bereichen offen, die Vegetation kurz und sonnendurchflutet war. Die Herbst-Drehwurz ist heute in Ostwestfalen-Lippe ebenfalls ausgestorben. Die Sandmagerrasen anzeigenden Arten wie Früher Schmielenhafer (*Avena = Aira praecox*) und Kleiner Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*) passen ins Bild.

Der seltene Fichtenspargel (*Monotropa hypopitys*) ist bei Oerlinghausen, wo Normanns Belegstück gesammelt wurde, nach der „Flora von Lippe“ schon vom Bielefelder Botaniker Ludwig Jüngst in der Mitte des 19. Jahrhunderts gefunden worden.

Der Vierenberg danach

Der Vierenberg muss vor 100 Jahren für an der Flora der Region interessierte Naturforscher sehr reizvoll gewesen sein. Die handgezeichnete Karte von Hoeppel (1916) zeigt seinen Zustand rund ein Jahrzehnt nach Normanns Exkursionen dort (Abb. 6). Deutlich sind die großen Steinbrüche zu sehen, in denen früher vor allem quarzitisches Hauptsandsteine abgebaut worden sind (Knauff 1978). Doch auch der Anfang vom Ende der Vielfalt der Vegetation ist deutlich zu erkennen: Die Aufforstungen in Reih und Glied in jungem Zustand, die in wenigen Jahrzehnten dafür sorgen werden, dass von den lichtliebenden Pflanzen, die sicher viele Jahrhunderte lang das Bild des Berges geprägt haben, nichts mehr übrig bleibt. Heute ist der Vierenberg komplett wiederbewaldet, zum großen Teil aufgeforstet (s. Abb. 7). Kleinere Teile, vor allem im Bereich der alten flachen Steinbrüche, scheinen in natürlicher Sukzession mit Bäumen zugewachsen zu sein. Magerrasen und Zwergstrauchheiden, wie sie Wilhelm Normann und viele andere Naturkundler der Region im 19. und auch noch im 20. Jahrhundert genießen durften, sind dadurch restlos zerstört, die prägenden Pflanzenarten folglich ausgestorben. Bei mehreren Wanderungen im Jahre 2004 kreuz und quer über den Vierenberg und entlang seiner Hänge habe ich nicht eine Spur von Wacholdern, Stechginstern und Katzenpfötchen finden können.

Die Zeit vor 1930 dort hat Meier-Lemgo (o. J.: 111) in seinem Klassiker „Wanderfahrten durch Lippe“ beschrieben. Er schildert eine Höhenwanderung von Salzuflen nach Lemgo über den Vierenberg: „Durch Kieferngestrüpp über

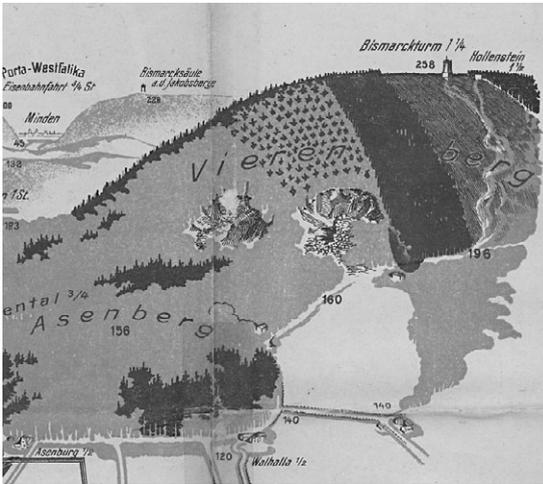


Abb. 6: Karte von Bad Salzflen und Umgebung von Hermann Hoeppel (1916): Der Anfang vom Ende der Vielfalt am Vierenberg.



Abb 7: Statt Trockenrasen und Zwergstrauchheiden – der Vierenberg heute: Sterile Fichtenforste am Südhang 2. Juli 2004.
Foto: Eckhard Möller.

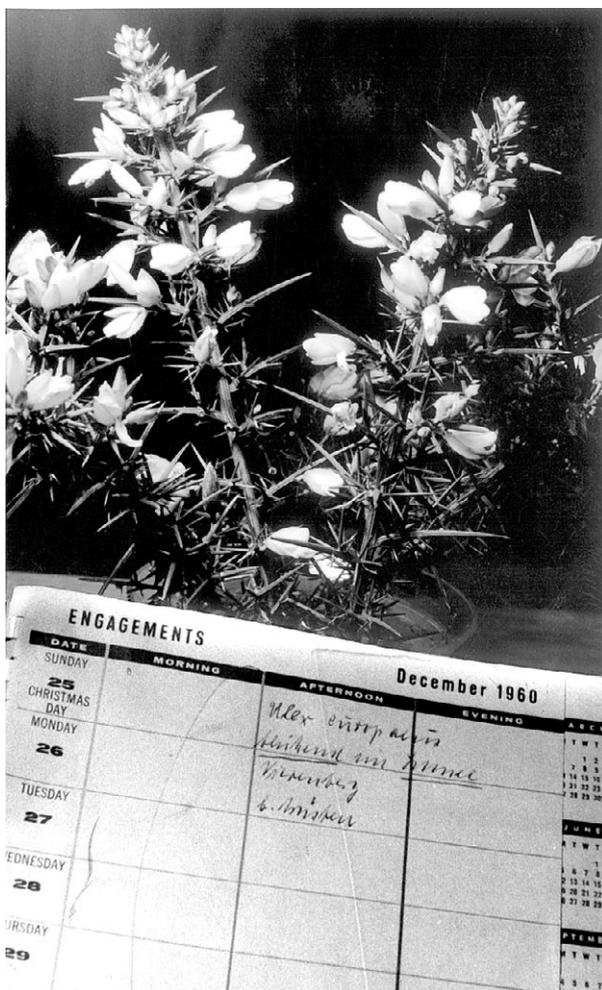
glatten Waldboden und durch Steinbrüche arbeiten wir uns aufwärts. Auf halber Höhe hat das Kieferngehölz Halt gemacht und nur noch einzelne Vorposten bergan geschickt, die da zwischen zerfetzten Wachholderbüschen im dichten Heidekraut stehen. Schmale, steinige Pfade winden sich wie weiße Schlangen durch die braune Heide, dem höchsten Grat entgegen, auf dem der Klotz des Bismarckturms steht. ... Zur Linken ziehen Fichten und Kiefern sich den Hang hinauf, eine Herde Wachholderbüsche vor sich hertreibend. Ringsum blüht die Heide, auch Glockenheide dazwischen, mit ihren blassvioletten Glöckchen, die nur ganz wenig schaukeln, wenn der Wind darüber fährt.“

Dass diese romantische Schilderung nicht der Phantasie des Schriftstellers entsprungen ist, sondern damals Wirklichkeit war, belegen die gepressten Pflanzen im Herbarium von Dr. Wilhelm Normann, dem vielseitig interessierten und umfassend gebildeten Naturforscher.

Danksagung

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Heinz Lienenbecker (Steinhagen) für andauernde kritische Diskussionen der Arbeitsergebnisse und seine mir sehr ähnliche Begeisterung über den unerwarteten Fund des Herbariums von Wilhelm Normann, ebenso bei Dr. Wilhelm Normann jun. (Koblenz), der das Familienarchiv vorbildlich führt und jederzeit meine vielen Fragen beantwortete. Außerdem gilt mein Dank Detlef Pankatz (Bad Salzuflen), der in seiner Bibliothek nach Informationen über den Vierenberg in Wüsten stöberte, und Sonja Langkafel vom Städtischen Museum Herford, die mir oft die Türen aufgeschlossen hat.

Abb. 5: Stechginster (Ulex europaeus) vom Vierenberg 25.12.1960 – vielleicht das letzte Foto dieser auffälligen Pflanze von dort. Heute ausgestorben. Foto: Georg Scholz.



Literaturverzeichnis

- Büchner, M. (2004): Wilhelm Normann als Geologe. – Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2005: 29–42.
- Fiedler, M. (2001): „Was aus einer Sache werden kann, wenn sie in die richtigen Hände kommt“ – Wilhelm Normann und die Geschichte der Fetthärtung. – Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2001: 121–138.
- Haeupler, H., Jagel, A. & Schuhmacher, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen (LÖBF).
- Hoeppe, H. (1916): Haupt-Führer durch Bad Salzuflen. – Bad Salzuflen (Verschönerungs Verein Bad Salzuflen) (3. Auflage).
- Knauff, W. (1978): Geologische Karte von Nordrhein-Westfalen 1:25000 – Erläuterungen 3918 Bad Salzuflen. – Krefeld (Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen).
- Kopp, K. (1940): Erinnerungen an Dr. Wilhelm Normann. – Unveröff. Manuskript im Besitz der Familie Normann.
- Lienenbecker, H. (1999): Die Pflanzenwelt des Kreises Lippe – Eine deutsch-lateinische Artenliste. – Lemgo (Staff Stiftung).
- Meier-Böke, A. (1978): Flora von Lippe. – Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe 29, Detmold.
- Meier-Lemgo, K. (o.J.): Wanderfahrten durch Lippe. – Lemgo (Wagener) (3. Auflage, ca. 1930).
- Raabe, U. & Lienenbecker, H. (2004): Salzstellen in Westfalen und im angrenzenden Niedersachsen. – Bielefeld (Gieseking).
- Wolff-Straub, R. et al. (1999): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) in Nordrhein-Westfalen.. – In: LÖBF NRW (Hg.), Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 75–171, Recklinghausen.